

Neue Altstadt Seiten



Informationen, Geschichten und Berichte aus der Bad Wildunger Altstadt

Ausgabe 7 / Dezember 2011

**Wildunger Mundart – erzählt von Heinz Rieder – ins Türkische übersetzt
von Engin Ağırgöl – Heinz Rieder dan alınmıştır – Tercimesi Engin Ağırgöl**

Där Plätzchenduft vun domols

´s Liese ux d'r Nachbarschaft erzählt ux sinnen Kännerdoaren:

Je älter me wird, immesomah fillt einen do ux d'n Kännerdoaren in. De zwanziger Joahre woren, glauwe ech, ´ne verdammt oarme Zickt, awwer ech meine, mä Bloaren vun domols woaren mit inser Oarmut `ne Äcke richer als de Känner vun hirre mit ährer ganzen „Uffgeklärtheit“, weil hirre „Liebe, Geborgenheit und Verstehen“ in d'n mehrschten Fällen d'ärch Geld und Glotzegucken ersetzt wären. Fär de domoligen Festdoare hatte wull jere Familie ähre eijenen Besonderheiten, imme jeren ´ne Freire ze machen. Doss gung schun lange v'är d'n Chrästdoaren los. Me wull doch gärne f'är jeren ´ne Iwwerraschung zerähchtebasteln, wann's au nu ne Kleinichkeit woar. Do bruchte me nu ´n Noamen in ´n Daschenduch schticken, dann woar'sch awwer doch woss Persehnliches. Gekaufte Klamotten orer goar Geld als Geschenke woaren so gudd wie Beleidijunge.

(weiter auf S. 2) ►

Ozamanki kurabiye kokusu

Komşulardan Liese cocukluğundan anlatıyor: İnsanlar yaşlandıkca cocukluğunu daha çok hatırlar. 1920 yılında tahmin etigim gibi çok fakir zamandı. Ama benim düşündüğüm biz eski zamanın çocukları. Fakirliğimizle daha mutluyduk bu zamanki çocuklardan daha zengindik. Eskiden sevgi, saygı insanlık vardı. Şimdiki çocuklar daha fazla televizyon, paraile sevgi veriyorlar. Eski zaman Bayramlarında Ailelerin çeşit çeşit Bayram tarzları, vardır Kutsal gece çok önce küçükte olsa herkes için supriz yapmak istiyorduk. Küçük bir mendille ismini Nakış işleyip hediye edildiği zaman insanlar çok mutlu olurdu.

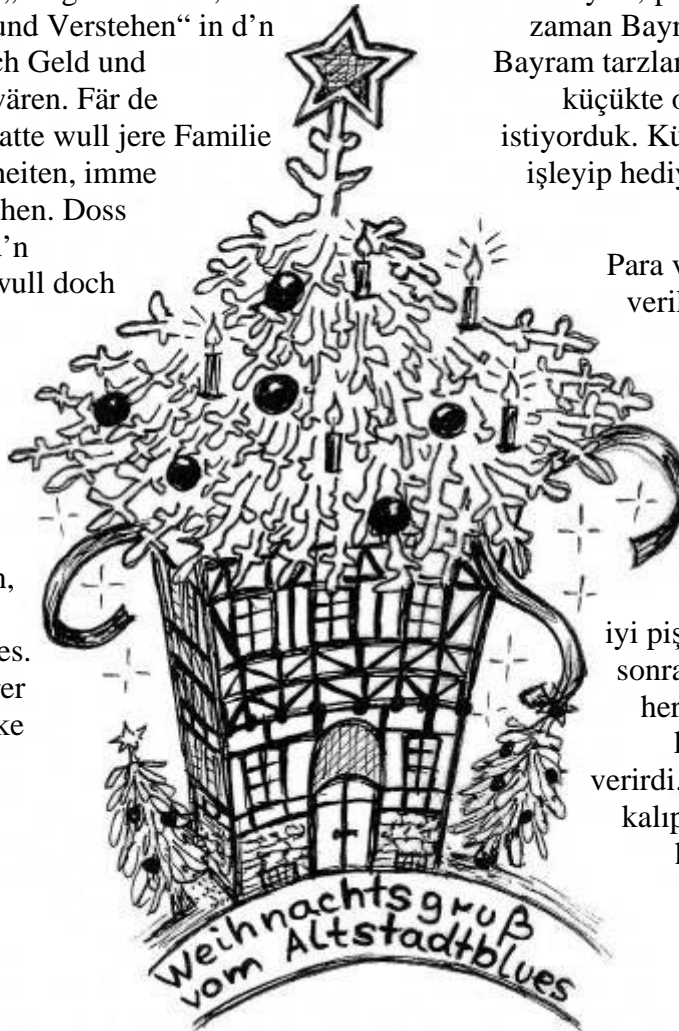
Para ve diğer hediyelere fazla değer verilmezdi. Kutsal gece bizim için

Hz. İsa doğum günüdür.

Hediyeler vermek bir sevgi sembolidir.

Bunun için kurabiye pişirilir. Kurabiye yapmak bir alışkanlık. Haline gelmiştir. Bir gün önceden Annem fırını iyice temizlerdi iyi pişirsin diye. Cumatesi öğlenden sonra hazırlıklara başladık. Ailede herkesin bir görevi vardı. Annem kurabiye hamurlarını açip bize verirdi. Babamın önceden hazırladığı kalıplara yerleştiriyorduk kurabiye hamurlarını şekilendiriyorduk. Fırında pişiriyorduk.

(weiter auf S. 3) ►



Bie ins gung's je au noch imme de Geburt Jesu, un de Geschenke woaren nu ´n Symbol där Liebe. Schun alleine doss Plätzchenbakken woar doch fär inse Begräffe ´n Festchen fär sech. ´n Doag vārhār machte minne Mutter schun d'n Owen reine, doss hä au hibsich backen doat, un d'n Sunnowed-nummedoare gung's los. Jerer hatte sinne Uffgawe. Mutter rollte jeren ´ne Teigplatte ux un leite se ins Kännern uffs grosse Backebrät, doss iwwer zwei Schtiehle geleit woar. Mit Färmerchen, die min Vatter selwer gemacht hatte, hä woar je Bläschmidt geweist, gung's dann los.

Vār d'n Härde huggete min Vatter un schärte ´s Fier, dorres ´ne egale Hitze goab, un hä basste uff, doss de Plätzerchen nid oanbrennen doaren un schtoppete se, wann se uxgebacken woaren, innen grossen Napp. Ach, woss glänzte jeres fär sich. Se woaren alle vār ´n Backen mit Eigälb ingepinselt un mit ´ner grossen Mandel in d'r Mitte verziert.

D'r letzte Rest vunnen Plätzchenteig woar fär ins Känner. Jerer krächte noch ´ne kleine Klunder zun Knären, Rollen, Zäppchenläyen orer woss me sisst domirre machen wullen. Dirre vun ins Kännern selwer gebackenen Plätzerchen honn ins beschtimmt

au am besten geschmecket. De angeren im Nappe koamen innen Fliejschrank, där uffen Flureschtung. ´n angeren Morjen hatte ´n ´s Chrästkändchen weggehullt un ´n Heilijowed ins de richtijen wirre gebracht. Schrohssse ruff und Schtrohssse runger honn mä au nid einmo gehurrt, doss sech doss Chrästkänd, ´s hullte doch vun allen Leiren de Plätzerchen, bie ´n Wirrebrängen vārdonn hätte.

Schoare, däre Plätzchenduft vun domols äs verflorren, un de merschten Leire hullen sech ähre Plätzerchen hirre ux jeren Supermoart un lein se unger d'n Chrästbaum. De Erinnerung on inse Kändlerdoare trestet ins älteren Leire doch iwwer de jezijen zu „geschäftlich“ geworrenen Chrästdoare weg.

Heinz Rieder, geboren 1920 in Bad Wildungen, schrieb in den 1990er Jahren in der Waldeckischen Landeszeitung die regelmäßige Mundart-Kolumne „D'r Henner ucks der Hingergasse“. – Der obige Text ist entnommen seinem von ihm selbst illustrierten Buch in Wildunger Mundart „Lustige Geschichten aus Bad Wildungen“, Korbach/Wildungen 1989, S. 35.

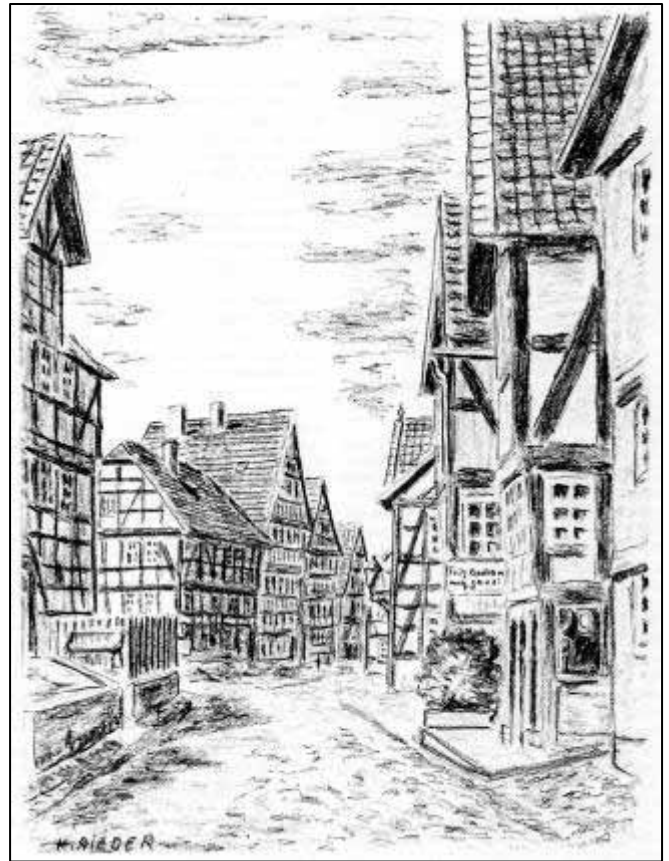
Inhaltsverzeichnis

Där Plätzchenduft vun domols – Wildunger Mundart erzählt von <i>Heinz Rieder</i>	1
Ozamanlci kurabiye kokusu – Heinz Rieder dan alınmıştır, <i>Tercimesi Engin Ağırgöl</i>	1
Alle Jahre wieder – Christkindwiegen in Bad Wildungen, <i>T. Ulrich / M. Oschmann</i>	4
Altstadt in Gefahr – Brandrisiko in der Altstadt, <i>M. Oschmann</i>	6
60-Wattbirnen für die Altstadt? – Energiesparen in der Weihnachtszeit, <i>B. Franke</i>	7
Ein reizvolles Spektakel – Blaue Lichtsteine als Wasserleitung, <i>K. Heubusch</i>	8
Wenn Herr Saal klatscht! – Eine kleine Sammlung über Wildunger Fotografen, <i>S. Kleinicke</i>	9
Altstadtbewohner im Kirchturm – Turmfalken leben in der Stadtkirche, <i>H. Oschmann</i>	10
Ein Nistplatz für Turmfalken – Bauanleitung für lange Winterabende, <i>NABU</i>	12
Grübelei im Herbstnebel – Samstag, 9.10.2011, <i>K. Heubusch</i>	13
Buntes Herbstprogramm – Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus, <i>S. Schütz</i>	10
Mehr Generationen Haus – Sprachpaten, Spinnstube und KinderClub, <i>M. Schützenmeister</i>	12
Besondere Geschenke mit Sinn – Der Weltladen in der Altstadt, <i>M. Schoplick</i>	18
Der neue Altstadtkalender, <i>Altstadtbüro</i>	19
Neues aus dem Altstadttreffen – Oktober bis November 2011, <i>Altstadtbüro</i>	20
Redaktionelles	3
Altstadt-Blues – Das Spezial-Altstadt-Notfall-Set, <i>A. Mogk</i>	5
Impressum	13
Kontaktdaten Altstadtbüro	20

Babam fırının önde oturup dikkatlice yakıyordu, kurabiyeler iyi pişsin, yanmasınlar diye. Dikkat ediyordu. Pişen kurabiyelerin üzerine önceden yumurta sarısını sürüp ortalarına bir badem koyuyorduk. Çok güzel görünürdüve çok güzel misgibi koku yayılırdı.

Geri kalan hamurları annem çocuklara paylaşırdı. Bizlerde kendimize göre şekiller verirdik. Bizim için en tatlı olan kendi yaptığımız kurabiyelerdi. Pırşen kurabiyeleri annem bir tabağa koyup tel telapta saklıyordu. O gece melek (Christkind) gelip alıyor. Kutsal gece tekrar geri getiriyolardı. Mahalemizde pişen tum kurabiyeleri melekler alıp Kutsal gece geri getiriyorlarmış hiç kimseninkini karıştırmıyorlarmış. Alınan her kurabiye tekrar karıştırılmadan yerine koyuluyormuş.

Çok yazık oldu ozamanlar pişen güzel kokulu kurabiyeler yok oldu. Şimdi insanlar kurabiyeleri Super Marketlerden hazır alıp Çamların (Weihnachtsbaum) altına koyuyorlar. Bizim çocukken yaşadığımız o güzel anılar tamamen bitmiş. Şimdi herşey parasal Çıkarlara dönmüş hiç bir şeyin tatlıkalmamış.



In der unteren Hinterstraße

Zeichnung: H. Rieder

Redaktionelles

Liebe Leserinnen und Leser, wieder geht ein Kalenderjahr vorüber. In diesem Jahr haben wir vier Ausgaben herausgebracht und an alle Haushalt in der Altstadt verteilt. Danken möchten wir den außerredaktionellen Autoren wie S. Schütz und F. Ruppert a. D. vom Jugendhaus, M. Schützenmeister vom MGH, P. Göbel und M. Schoplick vom Nachbarschaftstreffen, Weltladen und anderen Initiativen. Ihre Artikel waren immer unterhaltsam und sehr informativ. Neben den „Rubrikschreibern“ konnten wir in diesem Jahr einige Artikel von Altstadtbewohnern gewinnen. Gerade diese Stimmen sind besonders wichtig, damit die Altstadt-Seiten ein Projekt „**von Altstadtbürgern für Altstadtbürger**“ sind. Nicht zu vergessen ist der Einsatz von R. Hilligus, der uns außerhalb seiner Dienstzeiten viele Stunden beim Druck unterstützt hat und die Helfer, die innerhalb ihres Quartiers für die Verteilung der Zeitung sorgten. Ein herzliches Dankeschön allen!

Im neuen Jahr wird die Redaktionsarbeit ein wenig umstrukturiert. Die Organisation und Koordination wird vom Altstadtbüro aus geschehen. Zukünftig soll die Redaktion an einem festgelegten

Tag in jedem Monat im Mehrgenerationenhaus in der „Alten Schule“ tagen. So kann jede/r Interessierte mal spontan „nur-mal-gucken“ oder auch mitmachen. Genauer Tag und Uhrzeit wird noch vom Altstadtbüro bekannt gegeben. Der Kontakt mit allen Autoren und Ideengebern wird über das Altstadtbüro gepflegt.

Nach der besinnlichen beginnt vorerst die ruhigere Zeit. Bis der Frühling die ersten wärmenden Sonnenstrahlen wieder über die dann schneefreien roten Dächer wirft vergehen also noch einige Tage. Bis dahin sammelt fleißig Ideen und sendet diese an das Altstadtbüro oder werft Eure kurz vorformulierten Entwürfe dort in den Briefkasten.

Wir, das Redaktionsteam, benötigen Ihre/Eure Mithilfe um Themen für die kommenden Ausgaben auf Papier zu bekommen. Die nächste Ausgabe ist für April geplant. Redaktionsschluss wäre Mitte März. Eine genaue Festlegung erfolgt vom Altstadtbüro aus.

Bis dahin wünschen wir allen eine gute, besinnliche und kreative Zeit, schöne Weihnachtstage und alles Gute im Neuen Jahr!

Alle Jahre wieder ...

„Christkindwiegen“ in Bad Wildungen

Jedes Jahr an Heilig Abend treffen sich viele Bad Wildunger Bürger an der Stadtkirche zum „Christkindwiegen“. Dieser Brauch wurde vermutlich in Wien in einem Frauenkloster erfunden. In Deutschland wird es nur noch selten praktiziert. Mit Trompeten, Posaunen und Gesang soll alljährlich, an Heilig Abend, von einer Höhe hinunter im Schein der Lichter, an die Geburt des Heilands erinnert werden. Dies stammt noch aus der Pestzeit, dort konnten die Menschen auch zu Weihnachten nicht in die Kirche, weil die Ansteckungsgefahr zu hoch war. Bereits 1543 gab es in Bad Wildungen das „Christkindwiegen“. Die Menschen dachten, dass das Christkind, das im Turmwärterstübchen sei, in den Schlaf gesungen werden müsse. 1896 versuchten ein paar Bad Wildunger Bürger diesen Brauch wieder aufleben zu lassen. Während der Kriegszeiten gab es kein „Christkindwiegen“. Erst ab 1974 übernahm eine kleine Gruppe des Feuerwehr Musikzuges die Verantwortung.



Bläser und Fackelträger 2010 im Schnee

Foto: T. Ulrich

Jedes Jahr gehen Bläser und Fackelträger auf den Turm der Stadtkirche um dort in alle vier Himmelsrichtungen zu spielen. Dieses Prozedere läuft jedes Jahr nach den gleichen Regeln ab. An Heilig Abend treffen sich die Bläser und Helfer um 20:30 Uhr an der Stadtkirche um über die Wendeltreppe mit 84 Stufen, das Glockengeschoss und eine Leiter in das über 50 Meter hohe Galeriegeschoss zu gelangen. Dort befinden sie sich im ehemaligen Turmwärterstübchen, wo es heute nur noch einen Tisch gibt. Verpflegung und Instrumente, genauso wie eine Kabellampe werden über die Wendeltreppe hoch getragen.



Wendeltreppe in das Glockengeschoss

Foto: T. Ulrich



Posaune mit Wärmflasche

Foto: T. Ulrich

Zum Glockengeläut pünktlich um 21 Uhr gehen alle Bläser raus auf die Brüstung. Dort oben ist es so eng, dass alle Posaunisten ihre Instrumente über das Geländer halten müssen. In jede Himmelsrichtungen werden 2 bis 3 Strophen eines Liedes gespielt. Dabei wird aus folgenden Liedern ausgesucht:

Stille Nacht, heilige Nacht

Es ist ein Ros' entsprungen

O du fröhliche

Leise rieselt der Schnee (aber nur wenn es wirklich schneit)

Vom Himmel hoch da komm ich her

Süßer die Glocken nie klingen

Alle Jahre wieder

Fröhliche Weihnacht

Tochter Zion

Kommet ihr Hirten



Bläser auf der Brüstung

Foto: T. Ulrich

Als erstes spielen sie nach Osten Richtung Kirchenschiff, dann nach Süden, nach Westen und Norden. Die Zuhörer müssen dabei mit um die Kirche gehen.

Um 21:30 Uhr beginnt in der Stadtkirche der Weihnachts-Gottesdienst der „besonderen Art“. Dieser ist extra für Leute, die an Weihnachten allein sind, oder das Fest in einer großen Gemeinschaft verbringen wollen. Dabei sind mehr Leute in der Kirche als an jedem anderen Tag. Während der Gottesdienst beginnt, machen sich die Bläser wieder auf den Weg nach unten.

Quelle: www.christkindwiegen.de
(Zusammenstellung: M. Oschmann)



Altstadt in Gefahr

Erhöhtes Brandrisiko in der Weihnachtszeit

Durch zu trockene Weihnachtsbäume, nicht gesicherte Kerzen und Ähnliches gibt es jedes Jahr in der Weihnachtszeit ein erhöhtes Brandrisiko. Bei Kerzen zur Weihnachtszeit muss man vorsichtig sein, da diese, wenn sie an Äste kommen, brennen können. Man sollte darauf achten, dass man einen Eimer Wasser parat stehen hat oder vielleicht sogar einen Feuerlöscher, da es unter Umständen zu einem Brand kommen kann. Dies kann man verhindern indem man seinen Baum nicht austrocknen lässt, weil dieser leichter und schneller brennt, also jeden Tag gießen. Am besten sollte man ihn selber Schlagen um sicher zu gehen, dass er nicht ausgetrocknet vom Händler kommt. Meist wird so etwas direkt vor Weihnachten angeboten. Dort fährt man hin, sucht sich einen schönen Baum aus dann kann man ihn Fällen und für einen angemessenen Preis mit nach Hause nehmen.



Foto: K. Heubusch

Der Weihnachtsbaum sollte in einem festen Ständer eingespannt sein damit er nicht umkippen kann. Genauso sollte man darauf achten, dass Kerzen und Kerzenhalter fest sind und nicht rutschen können. Auf keinen Fall aber sollte man eine Kerze unter einen anderen Ast anbringen. Außerdem sollte man immer darauf achten, dass man lüftet, am besten das Fenster bei Benutzung kippen, sodass immer genügend Sauerstoff vorhanden ist. Am wichtigsten ist aber, wenn sie Kinder haben, verzichten sie am besten ganz auf Kerzen. Natürlich gilt bei Adventskränzen dasselbe: Nicht austrocknen lassen, fester Stand usw..

Man kann auch ganz auf Kerzen verzichten und nimmt stattdessen ungefährliche Glühbirnen oder LEDs. Dabei sollte man nur darauf achten, dass sie niemand mit Papier oder Ähnlichem abdeckt.

Man sollte natürlich auch bei einem Kamin mit Bedacht vorgehen und stets darauf achten das die Lüftung geht, dies kontrolliert auch der Schornsteinfeger. Außerdem muss man die Asche abglücken lassen bevor man sie in den Mülleimer gibt und niemals etwas Brennbares in die Nähe legen, damit umher fliegende Funken diese nicht treffen. Wenn sie einen Feuerlöscher haben, stellen sie ihn neben den Weihnachtsbaum oder Kamin, damit sie diesen schnellstmöglich einsetzen können.

Wenn sie keinen Feuerlöscher haben und sich einen kaufen möchten, dann reicht meist ein Wasserlöscher. Nur bei Fettbränden darf unter *keinen* Umständen Wasser als Löschmittel dienen! Ein Rauchmelder ist auch keine schlechte Idee um Großbrände zu vermeiden. Dieser hat eine Lebenserwartung von zehn Jahren, danach sollte man ihn austauschen. Bis 2014 ist es sogar Pflicht, dass jeder Haushalt einen Rauchmelder hat. Achten sie bitte auch darauf, dass Zufahrts- und Rettungswege frei bleiben, damit die Feuerwehr zum Einsatzort gelangen kann. Dies gestaltet sich in der Bad Wildunger Altstadt recht schwierig, weil die Häuser sehr dicht beieinander stehen. Dadurch kommt es oft dazu, dass Nachbarhäuser anfangen können zu brennen, weshalb man in der Altstadt besonders Acht auf offenes Feuer geben muss.

Die letzten Jahre hatten wir in Bad Wildungen glücklicherweise nicht mehr Einsätze in der Weihnachtszeit als normal. Meist auch keine Baumbrände. Während Silvester sollte man noch darauf achten, dass man keine Feuerwerkskörper in der Nähe von Altenheimen, Krankenhäusern oder Fachwerkhäusern zündet. Dies ist sogar bundesweit verboten. Man sollte natürlich auf einen verantwortungsvollen Umgang achten.

In diesem Sinne: **Frohe Weihnachten und ein gutes Neues Jahr!**

(M. Oschmann)

60 Wattbirnen für die Altstadt?

Energiesparen in der Weihnachtszeit

Energie kostet immer mehr Geld und gerade zur Weihnachtszeit kommen mitunter für viele Menschen erhöhte Stromzählerstände zu.

Dies hat mich veranlasst in einem Internetverbraucherportal einmal zu stöbern wie größere Städte damit umgehen und möchte diese Anregung an alle Leuchtschmuckinteressierten weitergeben. Hier zwei Berichte aus dem Portal:

Stromverbrauch um 70 Prozent senken

Alle Jahre wieder erstrahlt zur Weihnachtszeit in Wohnstuben, Fenstern und Gärten die Weihnachtsbeleuchtung. Damit die Stromrechnung nicht zur Bescherung wird, rät ein Energieexperte bei der Verbraucherzentrale: „Tauschen Sie Ihre Glühbirnen gegen Energiesparlampen und LED-Lichterketten aus. Etwa 70 Prozent des Strombedarfs für die Weihnachtsbeleuchtung können so eingespart werden.“



Foto: K. Heubusch

Energiesparlampen statt Glühbirnen

Energiesparlampen kosten in der Anschaffung etwas mehr, halten dafür aber auch 10-mal so lang wie eine herkömmliche Glühlampe. Da Energiesparlampen nur ein Viertel bis ein Fünftel des für Glühlampen benötigten Stroms benötigen, sind die höheren Anschaffungskosten schnell wieder drin. Es gibt sie in verschiedenen Lichtfarben von Extra-Warmweiß für gemütliches Kuschellicht bis

Tageslichtweiß z. B. für Arbeitsräume. Auch die klassische „Birnenform“ und die beliebte „Kerzenform“ sind in der Energiesparvariante erhältlich. Achten Sie auch beim Kauf von Leuchtmitteln auf das bekannte EU-Energieetikett, abgelesen auf den hintersten Plätzen F und G.

Mit Hilfe von Energiesparlampen können Kommunen und Geschäfte ihre Ausgaben für die Weihnachtsbeleuchtung drastisch senken. Darauf hat jetzt der Bremer Energie-Konsens hingewiesen. Die Weihnachtsbeleuchtung in Bremen verbräuche in 45 Tagen so viel Strom wie 80 Haushalte in einem Jahr, teilte die Klimaschutzagentur mit. Würden alle 31.000 Lampen, die in der Hansestadt für weihnachtlichen Lichterglanz sorgen, gegen sparsame Varianten ausgetauscht, ließe sich der Jahresverbrauch von 56 Haushalten einsparen.

Die in der Weihnachtszeit besonders beliebten Lichtschläuche gibt es mittlerweile auch in einer wenig Strom fressenden Ausführung. Energiesparlampen seien auch in Form von normalen Glühbirnen oder als Kerzenbirnen erhältlich. Ein Bremer Kaufhaus erfreut seine Kunden in diesem Jahr mit einem sparsamen Weihnachtsbaum. Die 1.000 Glühbirnen seien gegen Lichtschläuche ausgetauscht worden. Dadurch sinke der stündliche Stromverbrauch von 15.000 auf 1.000 Watt.

Auf Anfrage wurde mir vom Bauhof mitgeteilt, dass die Glühbirnen für die Weihnachtsbeleuchtung in der Farbe weiß mit 7 Watt bzw. 15 Watt versehen sind und nur die gelben Glühbirnen mit 20 Watt in die Fassungen gedreht werden. Schon vor zwei Jahren hat man sich mit dem Thema intensiv auseinandergesetzt doch bei Preisen bis zu 6 € pro Stück entstünden für 4.500 Birnen zurzeit noch zu hohe Anschaffungskosten. Man bleibe jedoch an der weiteren Entwicklung der LED Leuchtkörper dran. Die ersten LED finden wir bereits an den Kreiseln der Wäschebachkreuzung und am Lindentor. Weitere sind in Bergfreiheit in der Kellerwaldstraße und Am Berge installiert worden. Des Weiteren soll auch das Neubaugebiet am Warteköppel mit LED-Leuchten bestückt werden, drei Musterleuchten stehen am Fürstenhof.

Da also zunehmend im öffentlichen Bereich LED Einsatz finden, sollte es auch den Endverbraucher im Eigenheim interessieren, sich mit der Umsetzung zu beschäftigen. Es müssen ja nicht gleich alle Birnen ersetzt werden. Es könnte ja mit der „ständigen“ Beleuchtung begonnen werden. Versuchen Sie es einfach einmal! (B. Franke)

Schreiben Sie uns was Sie bewegt

Wir freuen uns über alle Zuschriften und lesen jede sorgfältig, auch wenn wir sie nicht beantworten können. Bitte geben Sie Ihre vollständige Anschrift und Telefonnummer an.

Leserbriefe geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzungen vor. Nicht alle Zuschriften können veröffentlicht werden. Falsche Tatsachenbehauptungen, Beleidigungen und Ehrverletzungen werden nicht veröffentlicht. Mit der Zusendung Ihres Beitrages stimmen Sie einer Veröffentlichung in der Zeitung sowie dem Internet zu. (Red.)

Ein reizvolles Spektakel

Blaue Lichtsteine als Wasserleitung

Ein blaues Lichterband soll die Besucher der Badestadt auch am Abend und in der Nacht von der Brunnenallee weg in die reizvolle Altstadt locken, die ansonsten in diesen Stunden (sommers wie winters) wenig beachtet wird. Mit sehr viel Aufwand wurden 86 (falls ich mich nicht verzählt habe) sehr teure Lichtsteine installiert. Wie ein Bachlauf führen sie vom Postplatz bis zum Brunnen vor dem Rathaus.

Zu besonderen Anlässen können die Licht-Steine auch verschieden programmiert werden, so dass zum Beispiel ein Laufband entsteht oder andere Farben eingespielt werden. Das sieht auch schön aus und hat seinen eigenen Reiz – wie jeder bestätigen kann, der das Glück hatte, das Spektakel einmal erleben zu dürfen.

Aber wie so oft: Theorie und Realität klaffen auch hier weit auseinander. Bisher habe ich nur an wenigen Abenden das Lichterband in voller Pracht erleben können. In diesem Jahr noch an keinem einzigen Abend. Offensichtlich war die ausführende Firma mit dieser Aufgabe völlig überfordert oder die Programmierung ist noch nicht optimal.

Aber es besteht noch Hoffnung: Seit ein paar Tagen funktioniert zumindest ein Teilstück vom Rathausbrunnen bis etwa zum Abzweig Kirche. Der Rest müsste doch auch noch zu bewältigen sein. (K. Heubusch)

Nach Rücksprache mit dem Bauamt erreichte die Redaktion am 3.11.2011 folgende Information, die wir hier ungekürzt abdrucken:

„Unser blaues Band hatten wir vorerst abgeschaltet, weil insgesamt fünf Steine ausgewechselt werden müssen. Die Firma hat uns bis jetzt erst zwei Steine geliefert. Wir warten ebenfalls sehnsüchtig auf die weiteren drei Steine. Unsere Elektriker sind immer wieder in Kontakt mit der Firma. Zurzeit sind die Probleme bei den Zulieferfirmen um die fehlenden Steine zu bauen.

Wir könnten die Wasserleitung wieder einschalten, jedoch müsste man vorerst damit leben, dass andere Farben ebenfalls mit aufleuchten.

Auf jeden Fall bleiben wir am Ball, damit eine einwandfreie Wasserleitung aufleuchtet.“



Ob wir im nächsten Jahr wieder mit E. Mörike sagen können: „Frühling lässt sein blaues Band...“ ? Foto: K. Heubusch

Wenn Herr Saal klatscht!

Eine kleine Sammlung über Wildunger Fotografen

Die Geschichte der Fotografie ist noch keine 200 Jahre alt. Sie begann 1839 mit der Daguerrotypie. Als Bildträger verwendete man eine Kupferplatte, jedes Bild war ein Unikat. Die Fotografie entwickelte sich rasend schnell, schon 20 Jahre später gab es die ersten Papierabzüge.

Anfangs entstanden fotografische Ateliers nur in den großen Städten. Nach Wildungen kam vielleicht der ein oder andere Wanderfotograf. Um 1870 erschien hier ein Fotograf namens **A. Jablonski**. Er arbeitete nachweislich in Fritzlär und Wildungen. Aber sehr wenige seiner Arbeiten sind in den hiesigen Archiven erhalten.

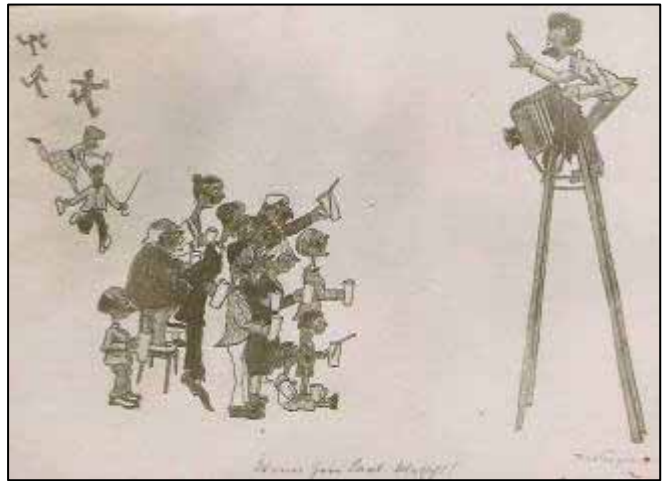


Firmeneindruck auf dem Untersatzkarton von E. Fath

Eine der ersten Anzeigen in einem Wildunger Reiseführer wirbt 1878 für die „Photographische Anstalt“ von **E. Fath** in der Brunnenallee „neben dem Hotel Goecke“. 20 Jahre später bietet Fath u. a. Gruppenbilder und Portraits in allen Größen in seiner Villa Alice, neben dem Kaiserhof an. Es muss sich hier um den ehemaligen Waldecker Hof handeln, heute das Thai-Restaurant in der Brunnenallee 25. Einige der Fotos von Fath sind aufgezogen auf einem Untersatzkarton mit reich verziertem Eindruck.

Von 1899 bis 1938 tritt der Hofphotograph **F. Schubert** in Erscheinung. Sein Atelier befand sich in der Nähe des Hotel Royal. Wenige Jahre darauf kommt **A. Saal** aus Frankenberg. Er eröffnet sein Atelier in einem der Verkaufspavillons an der alten Wandelhalle. Spätestens zu dieser Zeit – ca. 1907 – ist eine Fotografie kein Unikat mehr. Die Fotografen, die eine Konzession zum Fotografieren im Kurpark besaßen, machten Großgruppen-Aufnahmen von den Kurgästen. Zu diesem Zweck stieg Saal auf eine Leiter, klatschte in die Hände und dirigierte von oben die Aufstellung der Kurgäste. Am nächsten Tag konnten die Fotos in seiner Auslage betrachtet und bei Saals Frau Marie ein Abzug bestellt werden.

1924 eröffnete **H. Südmeyer** sein Atelier in Bad Wildungen. Auch er bekam eine Konzession zum Fotografieren im Kurpark. Um das Geschäft anzukurbeln, schafften sich Saal und Südmeyer ein lebensechtes Eisbärkostüm an. Bis in die 50er



Wenn Herr Saal klatscht!

Zeichnung: Fred Jürgensen, 1924

Jahre haben die Bad Wildunger den Eisbär bei so manchen Festumzügen erlebt. Der Sohn von Heinrich Südmeyer übernahm das Geschäft. Heute hat er ein Atelier in der Wildunger Altstadt. Dort fiel mir erst kürzlich auf, dass auf dem Firmenschild noch „Kurpark Fotograf“ geschrieben steht.

Im Zentrum der Altstadt entstand noch ein weiteres Atelier. **Friedrich Böttcher** firmierte schon 1897 „am Marktplatz“ bzw. in der Wegaerstraße. Drei Jahre später baute Karl Schmidt ein Haus auf dem Grundstück Wegaerstraße No. 11. Dort ließ er im dritten Stock über die gesamte Etage ein großes, modernes Atelier einbauen. Ein großer Teil der Etage war zur Straßenfront voll verglast. Über dem Eingang prangte das Schild „Photogr. Atelier **Moritz Böttcher**“. Abgelöst wurde Böttcher von **Artur Neek** (um 1914), gefolgt von **Wolfgang Walter** (1925 – 1929) und **Walter Beer** (um 1938). (Fortsetzung folgt) (S. Kleinicke)

Ausgehend von meinem Urgroßonkel Armin Saal begannen meine Forschungen über die Fotografie in Bad Wildungen. Ein spannendes Thema und wunderschön zu illustrieren! Inzwischen habe ich einen befreundeten Fotografen und Postkarten-Sammler „angesteckt“. Gemeinsam suchen wir nach Zeitzeugnissen: **Alte Fotografien**, aufgeklebt auf Untersatzkartons, mit Namen des Fotografen; **Zeitzeugen**, die noch die eine oder andere Geschichte über einen Fotografen erzählen können oder auch Fotos, worauf man ein ehemaliges **Fotoatelier**, Fotofachgeschäft, oder sogar den Fotografen selber drauf entdecken kann. Vielleicht kann bald eine Fortsetzung erscheinen. **Wir freuen uns auf jeden Hinweis!** Klaus Heubusch, Tel. 9 22 92 und Swantje Kleinicke, Tel. 9 15 77.

Altstadtbewohner im Kirchturm

Turmfalken leben in der Stadtkirche

Seit einiger Zeit leben in der Altstadt, im Turm der Stadtkirche, einige Turmfalken. Der Turmfalke (*Falco tinnunculus*) ist der am häufigsten vorkommende Greifvogel in Mitteleuropa. Er war Vogel des Jahres 2007. Er ist vielen Menschen bekannt weil er sich auch Städte zum Lebensraum erobert hat. Oft nutzt er menschliche Bauwerke als Brutplatz und bevorzugt dabei die oberen Regionen. Er ist sehr anpassungsfähig.

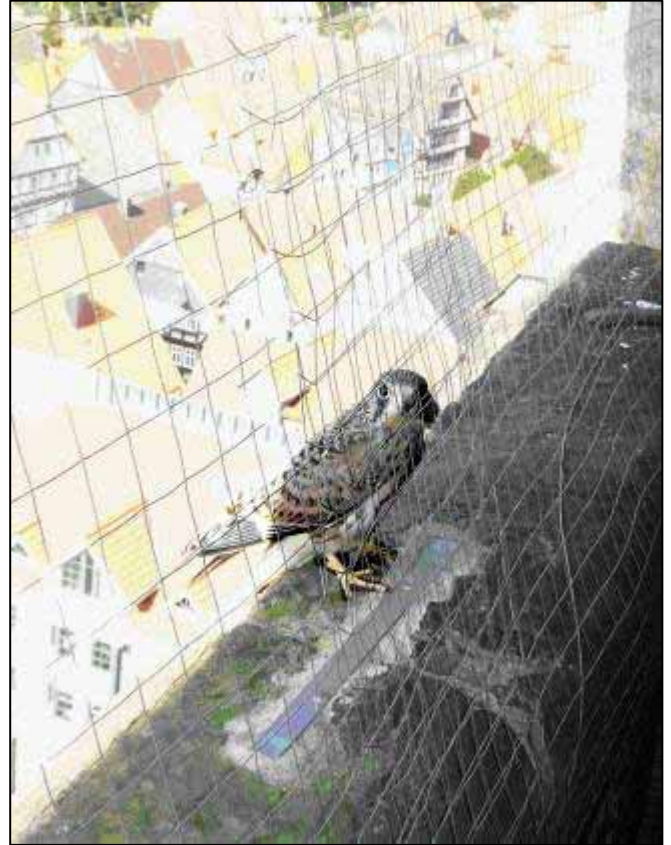


Foto: H. Oschmann

Häufig ist er bei seinem Rüttelflug zu beobachten. Diesen nutzt er zur Beutesuche. Er bleibt dabei in einer Höhe von etwa 20-30 Metern an einer Stelle in der Luft stehen und späht nach Beute. Hat er ein Beutetier erspäht, stürzt er im Sturzflug darauf zu und ergreift es, wobei er kurz vor dem Boden abbremst. Er ist etwa taubengroß und langschwänzig.

Das Männchen unterscheidet sich deutlich vom Weibchen. Das Weibchen ist hellbraun mit deutlichen Querstreifen am Schwanz und Rücken. Das Männchen hingegen ist rötlichbraun mit einigen dunklen Flecken. Sein Kopf ist blaugrau und er hat einen schwarzen Bartstreifen. Sein Schwanz ist blaugrau und hat eine breite schwarze Binde mit weißem Saum. Die Unterseite beider Falken

ist hell cremefarben und leicht bräunlich gefleckt oder gestreift. Der Unterbauch und die Unterflügeldecken sind fast weiß.



Falke auf der Brüstung vom Kirchturm

Foto: B. Franke

Das Turmfalkenmännchen hat eine Körperlänge von etwa 34 cm und das Weibchen 36 cm. Die Flügelspannweite beim Männchen ist durchschnittlich knapp 75 cm und die des Weibchens 76 cm. Das Männchen hat ein Gewicht von ca. 200 Gramm wobei das Weibchen etwa 20 Gramm mehr wiegt. Männchen halten ihr Gewicht, während es bei den Weibchen schwankt. Am schwersten sind sie in der Legeperiode, in der normal ernährte Weibchen 300 Gramm wiegen können. Das Gewicht der Weibchen hängt mit dem Bruterfolg zusammen. Schwerere Weibchen haben größere Gelege und die Aufzucht der Jungen ist erfolgreicher.

Turmfalken leben im offenen Gelände mit Felspartien (auch Steinbrüche oder Gebäude), in Baumgruppen, oft auch in Städten. Hauptsächlich ernährt sich der Falke von Kleinsäugetern, z.B. Mäusen, Kleinvögeln, Kriechtieren und Insekten, die er im Rüttelflug oder von seiner Sitzwarte aus erbeutet. Dabei toleriert er eine Jagdfernung von bis zu fünf Kilometern. Ein frei fliegender



Falke weiblich

Foto: W. Hembacher

Turmfalke benötigt etwa 25 % seines Körpergewichts als Nahrungsmenge. Er ist ein so genannter Griffhalter, der seine Beute mit den Fängen packt und mit einem Biss in den Nacken tötet.

Er brütet an Felsen, Gebäuden, in Baumhöhlen oder in alten Krähenestern. Die Balzflüge sind von März bis April zu beobachten. Das Weibchen brütet allein 4 – 6 Eier aus. Die Brutdauer beträgt 27 – 31 Tage und die Nestlingszeit 27 – 32 Tage. Nur etwa 50 % der Jungvögel überlebt das erste Jahr. Die Sterberate im Januar/Februar ist sehr hoch weil witterungsbedingt die Jagd sehr eingeschränkt ist. Die ältesten frei lebenden, beringten Turmfalken sind 18 Jahre alt geworden.



Falke männlich

Foto: W. Hembacher

Der Turmfalke ist hauptsächlich im Flachland von Europa, Asien und Afrika verbreitet. Turmfalken sind Stand-, Strich- oder Zugvögel. Ihr Zugverhalten ist im Wesentlichen vom Nahrungsangebot abhängig, was ihnen im Brutrevier zur Verfügung steht. Zu Beginn des 21. Jahrhunderts wurde in Deutschland der Bestand auf 42.000 – 68.000 Paare geschätzt und ist damit das Land, das den höchsten Bestand in Mitteleuropa aufweist.



Junger Falke nach erstem Flugversuch notgelandet Foto: B. Franke

In der Mythologie spielt der Falke bei vielen Völkern eine wichtige Rolle. Er verkörpert Freiheit, Schnelligkeit und Kraft. Deshalb ist er insbesondere der Vogel der Krieger.

Indra, ein altindischer Kriegs- und Gewittergott erscheint oft in Gestalt eines Falken.

In Ägypten galt er wegen „seiner Kraft, Schönheit und seines hohen Flugs“ als göttliches Symboltier. Der Falke ist u. a. das heilige Tier des Sonnengottes Re, und der Gott Horus, der die finsternen Mächte besiegt, erscheint in der ägyptischen Mythologie oft in Gestalt eines Falken oder eines Menschen mit Falkenkopf. Die ägyptische Göttin Isis wurde mit ausgebreiteten Falkenschwingen dargestellt.

Die Helden der russischen Märchen verwandeln sich gerne in Falken, um schwierige Aufgaben zu bewältigen. Berühmtes Beispiel ist der Märchenheld Finist - Strahlender Falke.

Bei den Kelten zählte der Falke als Übermittler zwischen dieser und der Anderswelt. Auch in der slawischen Mythologie ist der Falke (Sokol) eine Gestalt der Sonne und des Lichts. (H. Oschmann)

Quellen: Wikipedia; Das große Buch der Vögel von Nicolas Hammond und Michael Everett

Ein Nistplatz für Turmfalken

Bauanleitung für lange Winterabende



Durch die moderne Bauweise mit geraden und glatten Fassaden fehlt dem Turmfalken häufig an Nistmöglichkeiten. Zum Glück ist es ganz einfach, diesen Vögeln zu helfen. Spezielle Nistkästen werden von ihnen gerne angenommen.

Wichtig ist dabei nur, dass die Nistkästen hoch genug hängen. Sie sollten mindestens 12 m über der nächsten flachen oder geneigten Fläche hängen. Die Kästen sollten möglichst an einer Ost- oder Südwand aufgehängt werden, so dass sie bei der meist herrschenden Westwind-Wetterlage von Schlagregen und Sturmböen verschont bleiben. Je weniger exponiert, ruhiger und je geschützter die Kästen hängen, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sie belegt werden. Verkehrslärm oder Glockengeläut werden von den Vögeln offenbar gerne in Kauf genommen, nur auf menschliche Störungen unterhalb eines nicht sehr hoch hängenden Kastens reagieren die Vögel empfindlich.

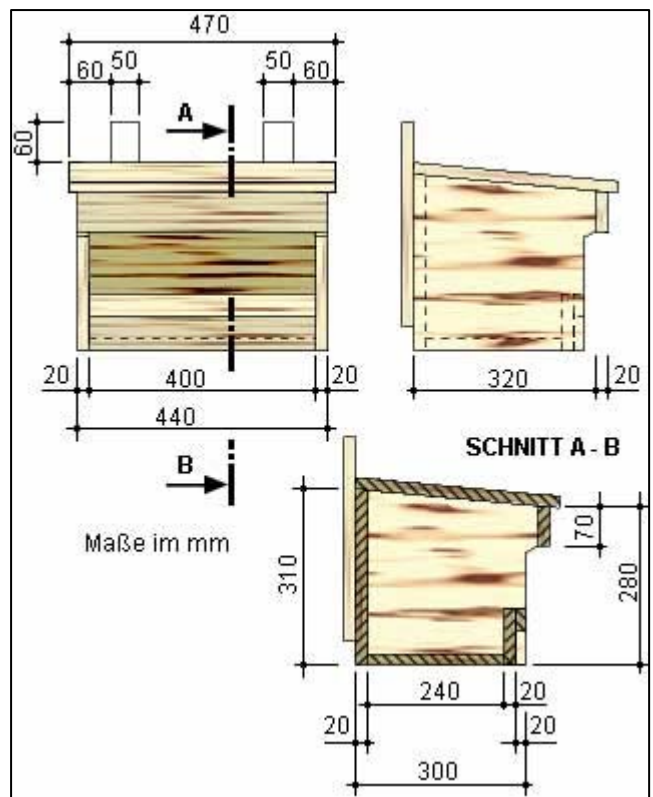
Nistkasten für Turmfalken bauen:

Die einzelnen Teile werden aus wasserfesten Spanplatten oder Brettern gefertigt, die eine Dicke von mindestens 2 cm haben sollten. Der Nistkasten wird mit Vierkanthölzern verschraubt und gegen Feuchtigkeit und Schädlingsbefall imprägniert. Die Verschraubungen sollten sicherheitshalber mit rostfreien V2A-Schrauben erfolgen.

Wichtig: Der Boden (Teil 1) des Nistkastens muss als Ablauf für eventuell eingedrungenen Schlagregen einige Bohrungen aufweisen. Die Bohrungen können einen beliebigen Durchmesser bis

4 mm aufweisen. Die Seitenteile (Teil 3) erhalten einen Rücksprung im vorderen Bereich. Der überstehende Bereich hat eine Höhe von 70 mm, an dem das Kopfbrett (Teil 5) befestigt wird.

Das Kopfteil und die Rückwand werden entsprechend der Schräge der Seitenteile angeschragt. Die Vorderwand (Teil 6) wird zwischen die Seitenteile gesetzt. Vor die Vorderwand kommt noch eine Leiste von 40 mm Höhe und 20 mm Breite, damit die Sitzfläche breiter wird. Dann wird das Dach (Teil 4) aufgesetzt und verschraubt. Verwenden Sie rostfreie Holzschrauben.



Das Dach des Nistkastens sollte man gegen Feuchtigkeit mit einer Dachpappe schützen. Die Außenwände können verkleidet werden.

Als Befestigung sollten entsprechend lange Schrauben mit einem Durchmesser von ca. 12 mm verwendet werden, die in die Steine der Wände mit Dübeln verschraubt werden. Zum Schluss sollte der Boden der Nisthilfe fingerdick mit Buchholzhäckseln, Torf oder kleinen Sägespänen bedeckt sein. Das Falkenweibchen muss in der Lage sein, eine Nistmulde für seine Eier zu scharren.

Text und Bilder und noch viel mehr Wissenswertes von: www.nabu.de

Grübeleien im Herbstnebel

Samstag, 09.10.2011

Das Foto habe ich heute früh so etwa um 10 Uhr aufgenommen. Einige Stunden später hörte ich in einem Fernsehbericht sinngemäß Folgendes: „*Bis zum 19. Jahrhundert wurden die Menschen in eine überschaubare Welt hineingeboren, um dieselbe ein Menschenleben später wieder zu verlassen. Heute werden die Menschen in eine unüberschaubare Welt hineingeboren – und nach einem Menschenleben verlassen sie eine völlig andere Welt.*“

Letzteres ist eigentlich eine banale Aussage und ich glaube, dass das auch schon im 19. Jahrhundert und früher so war. Aber als ich heute früh an der Schwedenschanze spazieren ging, geschah das auf der Grenze zweier Parallelwelten – und das in zweifacher Hinsicht:

Zum einen wanderte ich zwischen einem Nebelmeer, in dem sich die Bäume und Sträucher verloren und aufzulösen schienen und einer sonnen durchfluteten Landschaft, mit nur noch einzelnen Nebelfetzen über Altwildungen mit seinem Schloss und Niederwildungen mit seiner Stadtkirche. Je nach Standort wechselte das mehrfach. Eine wahre Traumwelt!

Zum anderen wanderte ich durch einen wunderschönen Herbstmorgen, wie er friedlicher nicht sein konnte. Dann aber tauchte aus dem Nebel ein Polizeifahrzeug aus Richtung „Busemanns Köp- pel“ auf und als ich mich der Grillhütte näherte, dröhnte wüstes, alkoholgetränktes Geschrei von dort aus dem Nebel in den Sonnenschein hinaus. Da hatte die Realität mich wieder. Schade!

(K. Heubusch)



Foto: K. Heubusch

Impressum:

Herausgeber: Verein zur Förderung der Altstadt von Bad Wildungen e.V.
 Redaktionsteam: B. Franke, K. Heubusch, S. Kleinicke, A. Mogk, H. & M. Oschmann
 Herstellung: S. Kleinicke
 Druck: Gemeindebriefdruckerei, Gr. Oesingen
 Abbildungen: siehe dort
 Auflage: 1000

Zu folgenden Terminen lädt der Verein **Vergissmeinnicht** Sie und Ihre Familie herzlich ein:

am 10.12. um 14 Uhr im Mehrgenerationen-Haus nehmen wir am Weihnachtsmarkt teil. Es gibt viele verschiedene russische Spezialitäten zum kleinen Preis, sehr viel Freude und gute Laune!
am 17.12. um 14 Uhr im Martin Luther Haus feiern wir alle zusammen das kommende Neujahr mit:

- Väterchen Frost und Enkelin ,
- Vorführung des Märchens „12 Monate“ von S. Marschak,
- Spiele, Gesang und Tanz,
- Tee, Kaffee und kalte Getränke mit selbstgemachten und mitgebrachten Kuchen.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Ihr Vergissmeinnicht e.V.

Buntes Herbstprogramm

im Jugend- und Kulturzentrum Spritzenhaus

Das Jugendhaus stellte für die diesjährigen Herbstferien ein buntes Programm für alle Altersgruppen zusammen.



Alles begann am 11. Oktober mit einer Übernachtung für Mädchen im Rahmen des Mädchentreffs im Alter von neun bis elf Jahren.

Nach Eintreffen der Mädchen am Nachmittag wurden zu allererst die großen Jungs in unserem nebenbei stattfindenden „Offenen Betrieb“ gekitzelt und quer durch das Jugendhaus gejagt. Der 17-jährige Detlef (Name aus Prestige Gründen geändert) staunte nicht schlecht, als auf einmal zehn kleine Mädchen kreischend im Ansturm auf ihn zu rannten und ihn zu Boden rissen und kitzelten. Nach ca. fünf Minuten war Detlef fix und fertig und die großen Jungs staunten nicht schlecht als sie anscheinend erstmalig wahrnahmen was Mädchenpower wirklich ist. Nach diesem Debakel konnten sich die Mädchen auf die Fährte in frühere Zeiten während einer Rallye im schönen Stadtmuseum machen. Durch sämtliche Altersepochen hindurch lernten sie vieles über Hügelgräber, alttümliche Waffen und die Geschichte vom früheren Bad Wildungen mit seinen drei Stadttoren kennen. Im „Alten Klassenzimmer“ staunten sie

nicht schlecht, als sie sahen, dass die Klassenzimmer vor 50 Jahren weder mit Computer, Beamer noch simplen Blättern und Stiften ausgestattet waren. Holzbänke und kleine Tafeln mit Kreide und so eine seltsame Schrift an der Wandtafel wurden als nicht zeitgemäß empfunden. Neben dem Kälbchen mit zwei Köpfen, dem viel zu kleinen Bett, der seltsamen Einrichtung im Zimmer der „50er Jahre“ und der ernsthaften Begegnung mit der düsteren Zeit des Dritten Reichs, war das echte Hockergrab mit dem Skelett für die Mädchen der Höhepunkt im Stadtmuseum. Im Jugendhaus angekommen wurde noch großartiger Schmuck aus FIMO hergestellt, einer Knete ähnlichen Masse die man backen kann. Nach einem gemeinsamen Abendessen, lustigen Spielen und einer von den Mädchen selbst initiierten Theateraufführung für die Betreuerinnen, wurde der Tag zur Nacht und es kehrte Ruhe ein am Kirchplatz 7. Am nächsten Morgen wurde mit einem großen Elternfrühstück und einer anschließenden Traumreise die Veranstaltung beendet.

Das nächste Ferienereignis fand am folgenden Freitagabend in der Tankstelle 24 auf der Bowlingbahn statt. Das Jugendhaus Bad Arolsen kam zum freundschaftlichen Bowlingturnier zu Besuch. Auf drei Bahnen wurde in Gruppen gezeigt wer die Kugel am besten auf der Bahn halten kann. Nach drei verschiedenen Spielen wurden die Sieger prämiert.



Mit einer weiteren Mädchenaktion ging es nun in die zweite Woche der Ferien. 12- bis 15-jährige Mädchen fuhren mit dem Jugendhaus in Nordhessens größte Metropole. In Kassel angekommen, tauchten sie im Planetarium in die unendliche Welt des Universums ab. Sternbilder, Planeten, Sonnen, Galaxien erstaunten die Mädchen und

brachten die Erkenntnis, dass unsere vermeindlich große Erde doch nur weniger als ein Nadelstich im großen Universum ist. Danach begab sich die Gruppe in das große Universum der Geschäfte und Einkaufszentren in der Kasseler Innenstadt. Nach erfolgreichen Shoppingergebnissen ging es am Abend wieder zurück in die Badestadt.

Beim Paintball am darauf folgenden Tag zeigten unersättlich junge erwachsene Männer, wie man mit einem Gewehr voller Farbkugeln in einem großen Parcours den anderen kenntlich macht und aus dem Spiel wirft. Neben kriegsähnlichen Vorurteilen seitens der Gesellschaft gegenüber diesem Spiel, kamen die jungen Männer jedoch zu dem Entschluss, dass man im Team einen langen Weg mit schwierigen Hindernissen gut meistern kann.



Den Abschluss der Ferien gestalteten drei dynamische Bands aus Bad Wildungen und Frankenberg mit einem Konzert im Jugendhaus. Für einen minimalen Eintrittspreis konnten die Talente von Beat Cuisine, Wollmanet und Feign Death bestaunt werden. Beat Cuisine überzeugten mit Covers von den Toten Hosen über die Ärzte bis hin zu Sunrise Avenue. Wollmanet aus Frankenberg stachen mit ihren gesellschaftskritischen Texten und einer Leichtigkeit in ihrer Musik heraus. Nach tobendem Applaus und vielen Zugaben, dröhnte die Metalcore-Band Feign Death zum x-ten mal durchs Jugendhaus. Vielleicht nicht jedermanns Geschmack, aber auf bemerkenswerte Art und Weise und mit voller Energie und einer Horde von treuen Fans, beendeten sie mit lauten Klängen die diesjährigen Herbstferien.

(Text und Fotos: S. Schütz)

Angebote im Jugendhaus:

Siehe auch unter: www.spritzenhaus-online.de

Streetdance Kurse

Freitags von 17 bis 19 Uhr und
mittwochs von 17 bis 19 Uhr.

Ball sucht Füße

Ab 16 Jahren, mittwochs von 20 bis 22 Uhr
in der Turnhalle des GSG.

Nightball/Night B-Ball

Jeden ersten Freitag im Monat von 21:30 Uhr
(Jugendhaus Abfahrt) bis 0 Uhr in der Enshalle.
Der nächste Termin ist am 2. Dezember.

Die Einverständniserklärungen für Minderjährige bekommt man im Jugendhaus und auf der Webseite.

Mädchentreff

Jeden ersten Montag im Monat von 15 bis 17 Uhr
für Mädchen zwischen 8 und 11 Jahren.



Jugend- und Kulturzentrum Kirchplatz 7

34537 Bad Wildungen

Telefon: 0 56 21 - 9 45 37

E-Mail: jugendhaus-bw@arcor.de

www.spritzenhaus-online.de



Mehr
Generationen
Haus

Sprachpaten

Im Ehrenamt für unsere Kinder



Die ehrenamtlichen Sprachpaten kümmern sich um Schulkinder, die einen Bedarf an nicht professioneller Sprachförderung haben. Sie fördern und unterstützen Schülerinnen und Schüler, die auf Grund ihres auffälligen Sprach- oder Sozialverhaltens von den Lehrern der kooperierenden Schulen für dieses Projekt ausgewählt wurden. In Absprache mit den Lehrern werden die Kinder von den Sprachpaten in ihrer sprachlichen und sozialen Entwicklung gefördert, durch das gemeinsame Lesen und Vorlesen wird Neues erlernt und Erlerntes gefestigt.

Die Ehrenamtlichen besuchen einmal oder mehrmals wöchentlich ihre Schule, dort werden sie von den Kindern schon sehnsüchtig erwartet. Sie treffen SchülerInnen, denen sie etwas vorlesen oder die ihnen etwas vorlesen und erzählen. Oft kommt es zu interessanten Gesprächen darüber, was ein Wort oder eine Redewendung bedeutet. Viele Sprachpaten betreuen einzelne Kinder, manche arbeiten mit kleinen Gruppen zusammen.

Mit dem stadtweiten Sprachpatennetzwerk wurde ein lebendiges Forum für den Austausch der Freiwilligen untereinander und mit den Schulen geschaffen. Bei den regelmäßigen Treffen im Mehrgenerationenhaus zwischen den Sprachpaten und den Vertretern der beteiligten Schulen be-

richten die Ehrenamtlichen von ihren Erfahrungen mit den Schülern und entwickeln gemeinsam mit den Lehrern neue Konzepte.

Die Sprachpaten engagieren sich ehrenamtlich. Wir freuen uns über weitere ehrenamtliche Sprachpaten, die uns bei diesem Projekt unterstützen wollen.

Wenn Sie Interesse haben, können Sie sich im Mehrgenerationenhaus Alte Schule e.V. informieren. (Kontaktinformationen siehe oben rechts)

Spinnstube

Sich treffen wie früher



Die Spinnstube war ein eher ländlicher Brauch, die langen Abende gemeinsam in geselliger Runde beim Handarbeiten zu verbringen. Vor einigen Monaten hat das Mehrgenerationenhaus Alte Schule e.V. seine eigene „Spinnstube“ geöffnet. Im Wohnzimmer des Hauses trifft man sich seitdem alle zwei Wochen, um bei leckerem Kuchen und Kaffee den Nachmittag gemeinsam zu verbringen.

Frau Baumann hatte die Idee dazu und leitet die Gruppe. Sie sorgt dafür, dass es nie langweilig wird. Mal wird ein Film angeschaut, mal etwas vorgelesen, mal gestrickt und gehäkelt, mal gespielt oder einem Hörspiel gelauscht. Dazu gibt es

Informationen über alle Angebote:

Mehrgenerationenhaus Alte Schule e.V.
Kirchplatz 9
34537 Bad Wildungen
Tel.: 0 56 21 - 9 69 59 50
info@mgh-bad-wildungen.de
www.mgh-bad-wildungen.de

selbstgebackenen Kuchen und als Abschluss wird zusammen gesungen. Natürlich nutzen vor allem Frauen die Spinnstube, das gebietet ja schon die Tradition. Wo früher zusammen in Altersgruppen für die Aussteuer gesponnen wurde, treffen sich heute die Damen, um Erfahrungen auszutauschen, zusammen über alte Geschichten zu lachen, Aktuelles zu diskutieren oder auch einfach nur der schönen Atmosphäre wegen.

Alle Interessenten, ob jung oder alt, ob Frau oder Mann sind herzlich eingeladen, mal hereinzuschauen. Wir freuen uns auf Sie!!!

Wir treffen uns 14-tägig montags um 14.30 Uhr im Mehrgenerationenhaus. Das nächste Treffen ist am Montag, den 12. Dezember 2011.

KinderClub

Für Kinder im Vorschulalter von 3 bis 6 Jahren.



Künstlerische und musische Aktivitäten fördern die Feinmotorik, die Sprachentwicklung und die Sozialkompetenz. Themen werden in Bezügen zur realen Welt erschlossen wie z. B. Museums- und Büchereibesuche, Erkundungen der Stadt, in der Natur und in der näheren Umgebung.

Der KinderClub ist ein offenes Angebot und richtet sich an Kinder und Familien aus allen sozialen Schichten.

Mütter dürfen ältere Geschwisterkinder und Säuglinge mitbringen. Der KinderClub bietet Kindern und ihren Eltern einen Erfahrungsraum zum Erproben eigener Fertigkeiten und Entdecken neuer Hobbys, Interessen und Möglichkeiten für die Freizeitgestaltung.



Wir treffen uns jeden **Dienstag** von **15 bis 16.30 Uhr** im Mehrgenerationenhaus, um gemeinsam:

- Spaß bei Spiel und Musik zu haben
- den Bauernhof/ Ponyhof zu besuchen
- die Welt auf vielfältige Weise zu entdecken
- zu malen, basteln, gestalten und kreieren
- einen Einblick in die englische Sprache zu bekommen
- uns zu verkleiden und vieles mehr

Jedes Kind erhält einen exklusiven KinderClub-Ausweis mit Bild.

Bitte melden Sie sich vorher im Mehrgenerationenhaus oder bei Frau Evelyn Schlächter-Verch, Tel. 0 56 23 - 93 35 66 an.

(Text und Bilder: M. Schützenmeister)

Besondere Geschenke mit Sinn

Der Weltladen in der Altstadt

Schon seit über dreißig Jahren gibt es ihn in der Altstadt, den **Weltladen**. Zuerst ziemlich im Verborgenen: der **Dritte Welt Laden**. Dann rückte er über die Hinterstraße zur Brunnenstraße vor, wo schließlich aus dem Lädchen mit Ofenheizung, das trotz aller Widrigkeiten immer mit heißem Herzen betrieben wurde, der Umzug in den großen Laden auf der gegenüberliegenden Seite stattfand. Ein Wagnis, das gelungen ist. Heute gehört der Weltladen zum Schmuck der Altstadt, der durch sein reiches, verschiedenartiges Angebot immer wieder Leute in die Altstadt lockt.



Hier trifft sich über Waren die ganze Welt: Kaffee aus Afrika und Südamerika, Gewürze aus Afrika, Asien und Europa, Schokoladen, Marmeladen, Weine. Kurz, fair gehandelte Lebensmittel aus aller Welt. Somit werden kleine Kooperativen unterstützt weil hier der Zwischenhandel wegfällt und sie so mehr Geld direkt für ihre Produkte bekommen. Aber mehr als die Lebensmittel fallen die kunstgewerblichen Gegenstände ins Auge: Schmuck, Schals, Taschen und vieles mehr. In diesem Jahr liegt der Schwerpunkt auf Uhren, Spielzeug und Taschen aus recyceltem Material. Aus Abfällen wieder etwas Schönes zu fertigen, bringt Erstaunliches hervor.

Aber nicht allein der Verkauf ist wichtig, die ehrenamtlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen informieren über Hintergründe zu den Waren und aus manchem Gespräch hat sich auch schon Lust zur Mitarbeit entwickelt. Über Vorträge und persönliche Kontakte versucht der Laden auch einen Bezug zu einzelnen Projekten herzustellen, die von Initiativen aus unserer näheren Umgebung initiiert wurden: z.B. ein Brunnenprojekt in Kenia,

Ausbildungshilfe für zwei Studentinnen in Togo und ein Heim für Straßenkinder in Äthiopien. Auch ganze Schulklassen informieren sich für geplante Projekte hier.



Was vielleicht nicht so ins Auge fällt, aber auch ganz wichtig ist: Nicht nur das gemütliche Gespräch bei einer Tasse fairen Kaffees fördert die Kommunikation, sondern viele Mitarbeiterinnen aus anderen Ländern bekamen hier erste Kontakte und konnten in entspannter Atmosphäre ihre Deutschkenntnisse erproben, bis sie eine bezahlte Arbeit fanden.

Jede/Jeder ist willkommen hier, ob als Gast, Käufer/in, Mitarbeiter/in oder einfach als Neugierige/r. Besonders in der Vorweihnachtszeit ist dies ein Ort, wo in Ruhe geschaut und gekauft werden kann, abseits der Hektik von Warenhäusern und man hilft durch seine Einkäufe anderen, denen es nicht so gut geht wie uns.

(Text und Fotos: M. Schoplick)

Termine

Nachbarschaftstreffen

im Martin Luther Haus
am Freitag, den 9. März um 17 Uhr.

s' Café für Frauen

Jeden Dienstag zwischen 10 und 12 Uhr im
Martin Luther Haus, auch in den Schulferien.

Der Altstadtkalender 2012

Erhältlich im Altstadtbüro, Lindenstraße 10,
und vielen Geschäften der Altstadt.



www.altstadtverein-bad-wildungen.de



www.bad-wildungen.de

Neue Altstadt Seiten

Das Altstadttreffen ist eine regelmäßig stattfindende Diskussionsrunde, an der alle teilnehmen können, die an der Altstadt interessiert sind. Der Altstadtverein bereitet die Treffen vor und lädt nach Bedarf Fachleute ein, die sich dann an der Diskussion beteiligen. Ziel des Altstadttreffens ist es, dass sich die Bürgerinnen und Bürger an der Entwicklung der Altstadt beteiligen und eigene Ideen und Ansichten äußern.

Neues aus dem Altstadttreffen

Das 100. Treffen vom 19. September 2011



In 2003 entstand eine Erfolgsgeschichte – das Altstadttreffen. Regelmäßig treffen Bewohner und weitere Interessierte zusammen, um gemeinsam die Altstadt weiterzuentwickeln. Bei den vielen umgesetzten Projekten zeigte sich, dass durch die Zusammenarbeit zwischen Bewohnerschaft, Verwaltung und Stadtpolitik eine nachhaltige Verbesserung der Wohn- und Lebensqualität erreicht wurde. Die Beteiligung der Bürger an Planungen und Projekten ist das oberste Ziel des Altstadtvereins. Mit dem monatlich stattfindenden Altstadttreffen wurde ein konsequenter Weg gefunden.

Im Altstadttreffen wurden Freiflächen wie der Kaiserlindenplatz oder der Alte Friedhof gestaltet. An der Gründung des Mehrgenerationenhauses war das Altstadttreffen maßgeblich beteiligt. Regelmäßig erscheinen Altstadtkalender und Altstadtzeitung als Produkte engagierter Bewohner.

Mit einem stolzen Rückblick und einem hoffnungsvollen Ausblick feierten die Bewohner im September das Jubiläumstreffen. Auch das gemütliche Beisammensein von rund fünfzig Teilnehmern entstand maßgeblich durch die engagierte Bürgerschaft. Herrichten der Räumlichkeiten, Bereitstellen von Essensspenden und das abschließende Wiederherstellen der Räume wurde mit vereinten Händen angegangen.

Auch Sie sind herzlich eingeladen, das Altstadttreffen zu besuchen. Nutzen Sie die Möglichkeit, sich für Ihren Stadtteil zu engagieren. Gestalten Sie gemeinsam mit Ihren Nachbarn die Zukunft der Altstadt und ihrer Bewohner.



Wir freuen uns auf Ihr Kommen zu einem der nächsten Altstadttreffen!

(Text und Fotos: Altstadtbüro)

Altstadttreffen

Das Altstadttreffen findet immer am dritten Montag des Monats um 19 Uhr statt. Veranstaltungsort ist normalerweise das Mehrgenerationenhaus, Kirchplatz 9.

Die nächsten Termine sind am **19. Dezember 2011, 16. Januar und 20. Februar 2012**.

Themen und ggf. abweichender Veranstaltungsort werden kurz vorher in der Presse und auf der Internetseite bekannt gegeben.

Altstadtbüro in der Lindenstraße 10

Bürozeiten sind
montags bis donnerstags
von 10 bis 12 Uhr.

Zudem kann ein direkter Termin vereinbart werden. Sie erreichen uns unter:

Telefon: 0 56 21 – 966 330
kontakt@altstadtverein-bad-wildungen.de

www.altstadtverein-bad-wildungen.de